Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838
1828

8 (23.2.1828)

Visual Library

Offenburger Wochenblatt.

Mit Großh. Badischem gnädigstem Privilegium.

Nro. 8. Samstag den 23. Februar 1828.

Amtliche Bekanntmachungen.

(Nro. 4789.) Die diesseitigen Ortsvorstände werden angewiesen, die Fleischwag-Register für das Jahr 1826 binnen 3 Tagen unfehlbar anher einzusenden.

Offenburg, den 21. Februar 1828.
Großherzogl. Oberamt.

(Aufforderung.) Diejenigen, welche an den nach Baiern abziehenden Alois Maurer von Schutterwald etwas zu fordern haben, werden aufgefordert, solches binnen 4 Wochen, von heute an, dahier anzumelden; ansonst die Exportation seines Vermögens gestattet werden soll.

Dieses vernehmen die Ortsvorstände zur Eröffnung in ihren Gemeinden.

Offenburg, den 14. Februar 1828.
Großherzogl. Oberamt.

(Schifffahrt.) Zur Güterladung nach Mainz und Frankfurt werden mit ihren Fahrzeugen ausgesetzt: Schiffer Jakob Meyer von Freistett, vom 22. Febr. bis 10. März; Schiffer Abraham Wolffs Wittib von da, vom 11. bis 28. März; wovon man dem handeltreibenden Publikum Nachricht giebt.

Rheinbischofsheim, den 16. Februar 1828.
Großherzogl. Bezirksamt.

Versteigerungen.

(Fahrniß-Versteigerung.) Zufolge höherer Anordnung werden Dienstags den 4. März, Vormittags um 9 Uhr, im St. And. Hospital dahier nachbenannte noch von der ehemaligen Spitalhausmeisterei herrührende Fahrnisse gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, als:

1.) Leinwand und Getüch; unter anderem auch mehrere hundert Ellen gebleichtes hänfenes Tuch; einige Stücke noch nicht verarbeiteter gestreifter und karirter Tischzeug; sodann ein Stück schmaler Zwilch; Alles von sehr guter Qualität.

2.) Schreinerwerk.

3.) Allerlei Zinn-, Kupfer- und Eisengeräth.

4.) Verschiedene Gegenstände von Fuhr- und Bauerngeschirr.

Wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 14. Februar 1828.
St. And. Hospital-Verwaltung.

(Pacht-Versteigerung.) Am Samstag den 1. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Stadt-Kanzlei folgende Güter pachtweise versteigert werden:

1.) Von M. Anna Dreher, auf 6 Jahre:

Drei Haufen Reben im obern Heldenrecht, einerseits Thomas Gütle, andersf. L. Lienerts Wittwe.

2.) Von Johann Behr, auf 4 Jahre:

Eine Viertels-Jeuch Acker an der Löwer, einerseits der Allmendweg, andersf. ein Graben.

Offenburg, den 21. Februar 1828.
Der Stadtrath.

(Weinversteigerung.) Am Samstag den 8. März, Vormittags 9 Uhr, werden in der Behausung des unterzeichneten Verrechners über 300 Ohm 182ber Wein, guter Qualität, gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, parthienweise öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 11. Februar 1828.
Kirchenschaffner Weiser.

Bekanntmachungen.

(Theater-Anzeige.) Sonntags den 24. Februar wird von der hier anwesenden Opern- und Schauspieler-Gesellschaft aufgeführt: Fridolin, oder: Der Gang nach dem Eisenhammer, Schauspiel in 5 Akten, von Holbein. Anfang um 7 Uhr.

(Anzeige.) Bei Unterzeichnetem sind Loose für die Ausspielung des schönen Gutes Schelsberg, zu 4 fl. 30 kr.; und für die der drei großen Güter der Amtmann Goll'schen Relicten in Gaisbach, zu 3 fl.; so wie für jene der großen Lotterie der Herrschaft Nawsie, zu 5 fl.; nebst Plänen gratis zu haben.

Offenburg, den 22. Februar 1828.

Ferd. Hölzlin.

(Chaisenverkauf.) Eine vierräderige Chaise, worin 4 Personen Platz haben, und welche sich mit einem oder auch zwei Pferden bespannen läßt, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält man bei Ausgeber dieses Blattes.

(Empfehlung.) Silhoueteur Franz Kirchschlag, logirend in der Sonne dahier, empfiehlt sich anmit dem verehrlichen Publikum, die Person für 48 kr. zu silhouetiren; nicht getroffene nimmt er wieder zurück.

(Heuverkauf.) In der langen Straße Nro. 252 sind beiläufig 100 Centner Heu und Oehmt von der besten Qualität um den bestehenden Preis zu verkaufen.

(Clavier-Verkauf.) Ein noch gut unterhaltenes Clavier mit Tonänderung ist für 22 fl. in der Nähe hiesiger Stadt zu verkaufen. Das Weitere sagt das Comptoir dieses Blattes.

(Logisvermiethungen.)

Bei Zunftmeister Karl Weber in der Steingasse ist der obere Stock mit Stube, 2 Nebenzimmern und Küche zu vermiethen, und auf Frauentag zu beziehen.

Bei Schustermeister Augustin Schirrmann in der Strohgasse ist ein Logis mit 2 Zimmern, Küche ꝛc. zu vermiethen, und bis 25. März zu beziehen.

In der Kirchgasse Nro. 48 ist der obere Stock mit fünf Zimmern, wovon eines tapeziert ist, und einer Kammer, nebst Platz auf dem Speicher, geschlossenem Keller und Holzremise zu vermiethen, und im Monat Mai zu beziehen.

Bei Küblermeister Stiefvater in der Kiefergasse ist ein Logis im obern Stock mit Zugehörde zu vermiethen, und kann bis 1. April bezogen werden.

Verzeichniß

des vom 15. bis 22. d. M. geschlachteten Rindviehes.

Zunftmeister Jeßle, einen Ochsen von 588 ℔.
Joseph Kammerer, einen Ochsen von 486 ℔.
Karl Henko, einen Ochsen von 483 ℔.
Michael Siefert, eine Kuh von 378, eine von 278 ℔.
Jakob Doll, eine Kuh von 356, eine von 275 ℔.
Ignaz Schreiber, eine Kuh von 350 ℔.
Val. Schmidt, eine Kuh von 284, eine von 276 ℔.
Anton Schmidt, eine Kuh von 242 ℔.

Offenburg, den 22. Februar 1828.

Großherzogl. Oberamt.

Der Maskenzug in Offenburg,

welcher am Faschings-Dienstag, wie das vorhergehende Blatt und das Programm ankündigte, statt fand, war einer der schönsten und glänzendsten, welchen man seit vielen Jahren hier sah, und den man in großen Städten nicht immer zu sehen Gelegenheit hat.

Schon die Idee, den Hanf, als ein Hauptprodukt des Kinzigkreises und besonders der Umgegend von Offenburg, welcher, der beschränkten Handelsverhältnisse ungeachtet, den Landmann für seine Arbeit noch am besten belohnt, zum Gegenstand der Darstellung zu wählen, war schön und sinnreich; die Ausführung des Ganzen war aber von der Art, daß sie nicht allein die Erwartungen des Publikums befriedigte, sondern dieselben noch übertraf.

Aus 15 schön und geschmackvoll gezierten Wagen, umgeben mit einer Anzahl Reitern en masque, welche zur Handhabung der Ordnung ihren Commandanten und dieser seine Adjudanten hatte, bestand der Zug. Das ganze Personale spielte seine über sich genommene Rolle so gut, daß es gewagt wäre, ein Urtheil zu fällen, welcher Wagen am besten gefiel, wenn nicht allenfalls ein Gegenstand vor dem andern die Aufmerksamkeit dieser oder jener mehr auf sich zog.

Der erste, schön geschmückte Wagen enthielt die türkische Musik. Sämmtliche Musikanten waren gleich uniformirt.

Der 2te Wagen die Hanfschleißer und Schleißerinnen, schön nach der Hanauer-Tracht und wie sie in den hiesigen Hanforten gebräuchlich ist, gekleidet, und eben so fleißig in ihren Arbeiten wie diese.

Der 3te Wagen enthielt die Hanfbrecher und Brecherinnen, mit ihren Maschinen, ebenso für ihr Geschäft eingenommen.

Der 4te Wagen die Seiler mit ihren Rädern und dem Handwerkszeug. Der Fleiß dieser Gewerbsleute sprach sich durch den Vorrath ihrer fertigen Arbeiten aus. — Was von Hanf zur feinern Spinnerei bestimmt war, besorgten die in ihrem Gewerbe eben so geschickten Hechler auf dem 5ten Wagen.

Schnell wurde der so zubereitete Hanf den auf dem 6ten Wagen befindlichen fleißigen Schwarzwälder Spinnerinnen übergeben; was diese fertig brachten, übernahmen ihre Häspler, während ein Dritter die Späne schnitt, welche zum Beleuchten der Spinnstube nöthig sind.

Ein geschickter Weber in einem passenden Anzuge auf dem 7ten Wagen, der noch nicht lange sein Gewerb anfieng, auch die Bildweberei auf der Wanderschaft gelernt hat, mit seiner liebenden und friedfertigen Gattin und schönen Schwägerin, welche das Garn spuhlten, bot alle Kräfte auf, um seine Kunden gut und bald zu bedienen; damit dieselben das Tuch auf die vor Kurzem errichtete Schnellbleiche bringen konnten,

welche auf dem 8ten Wagen sehr schön angebracht war. Wegen der Unsicherheit bewachte der treue Hund neben seinem Häuschen das vielerlei ganz und halb weiße Getüch, welches auf dem Rasen ausgebreitet lag, aufs Sorgfältigste.

Der 10te Wagen führte 14 in alterthümliches Costüm gekleidete Musici, welche steinerne Krügchen mit Colophonium an sich hatten. Der Wagen selbst war mit Draperien geziert, worauf zwischen kolossalen Noten und den Trophäen der Musik auf hellblauen Schilden, mit Arabesken umgeben, die hochgefeierten Namen der berühmten Tonsetzer: Bach, Glück, Haydn, Küffner, Mozart, Spohr, Karl Maria von Weber und Weigl prangten. — Diese Musici, welche es in der Kunst schon weit gebracht haben, durch einen geschickten Director angeführt, trugen abwechselnd Chöre und andere Musikstücke vor, wovon die erstern zu diesem Zwecke besonders gedichtet und componirt waren.

Da die Musik bekanntlich gerne anzieht, so war wohlweislich zur Abwendung jedes Unfalls an dem Contrebaß ein hoher Blitzableiter angebracht.

Eine für das Menschengeschlecht so wohlthätige Erfindung fand billigerweise die dankbare Anerkennung des Verdienstes; der Erfinder erhielt daher das ausschließende Privilegium, die Orden des Stimmhammers und Rastrums an hohen Festtagen, wozu die Fastnacht gehört, tragen zu dürfen.

Das zum allgemeinen Verbrauch fertige Tuch wurde von dem emsigen Schneider und den ihn umgebenden Näherinnen schnell verarbeitet; wie dies auf dem 11ten Wagen schön anzusehen war. Allein die Reinlichkeit erfordert, daß die Leinwand, wenn sie einige Zeit getragen ist, gereinigt wird; dies geschieht durch das Bauchen und Waschen, was auf dem 12ten Wagen zu sehen war, wobei man um so länger bei den schönen jungen Wäscherinnen verweilen konnte, da man hier sehr artige und unterhaltende Gespräche hörte, wie diese nicht ungewöhnlich auf den Waschpritschen zu vernehmen sind.

Vor Zeiten war man zufrieden, wenn die Leinwand wieder rein war, allein nun gehört es zum guten Geschmack, daß jene, welche zur Bekleidung dient, auch schön gebügelt wird. Auch würde eine Hausfrau sehr nachlässig seyn, wenn sie zerrissene oder abgetragene Leinwand nicht flickte oder flicken ließe. — Büglerinnen und Flickerinnen waren daher auf dem 13ten Wagen zu sehen.

Mit der Zeit nützt sich Alles ab; das Beste und Stärkste zerreißt, was dann zum gewöhnlichen Gebrauch nicht mehr dient. Leinwand wird zu Lumpen, die dann von eigenen Lumpenhändlern gesammelt, und meist gegen Bänder eingetauscht werden; wie dies sehr hübsch auf dem 14ten Wagen zu sehen war, wo schon mehrere Säcke mit Lumpen lagen, und die Lumpensammler im Zuge durch die Stadt allenthalben nach Lumpen sich noch weiter umsahen. — Der Wagen selbst war mit folgender Aufschrift ausgestattet:

Es zeiget dieser Wagen hier,
Aus Lumpen macht man das Papier.
Viel Lumpen braucht man zum Papier,
Doch alle nicht, — das glaubet mir.

Aus den so verächtlichen Lumpen kommt durch eine künstliche Umwandlung ein Produkt heraus, das in der Welt gegenwärtig die größte Rolle spielt, nämlich das Papier, welches unter verschiedenen Gestalten in großen Päcken auf dem 15ten Wagen sich befand, und wegen seiner Güte starken Absatz fand. — Um den Wagen herum hiengen nachstehende 5 Inschriften:

1.
Processe, Krieg und Friedensschluß
Man durchs Papier entscheiden muß.

2.
Zum Wichtigsten gebrauchen wir
Vor allen Dingen das Papier.

3.
Es wandert leicht von Hand zu Hand,
Bringt Geld und Handel in das Land.

4.
Das Nützlichste auf Erden schier,
Ist ohne Zweifel das Papier.

5.
Gar viele Sorten zählen wir,
's giebt Schreib-, Pack-, Fließ- u. Staatspapier.

In der Welt geht nicht Alles im Frieden ab, und aus Kleinigkeiten, welche sehr leicht abzuthun wären, entstehen oft die größten Feindschaften und heftigsten Rechtsstreite; wie dies auf dem letzten Wagen zum Bedauern und Entzücken gesehen werden konnte.

Zwei dem Anscheine nach noch wohlhabende Landleute, sogar miteinander verschwägert, konnten wegen Theilung eines kleinen Grundstücks von einigen Ruthen nicht einig werden, zankten sich heftig, und es kam zu Thätlichkeiten, die gewiß übel ausgefallen wären, wenn nicht die zwei wohlmeinenden Rechtsanwälde mit Rath und That sich ins Mittel gelegt hätten.

Jede Parthie glaubte das Recht auf ihrer Seite zu haben, das sah man wohl, und jeder Advokat bestärkte auch seinen Principalen. Der Rath kostete zwar jeden Theil stets etwas Klingendes, was man deutlich in die Hände drücken sah. Daß dieser Rechtsstreit schon lange dauerte, und von Wichtigkeit seyn müsse, konnte man leicht nach den vielen Akten beurtheilen, welche auf den Tischen lagen, wo die beiden Schreiber unaufhörlich die Feder in die Dinte eintauchen mußten.

Zwar wollte man bei einem Trunke einen Vergleich zu Stande bringen, und so lange man bei vollen Gläsern saß, schien es auch das Ansehen zu gewinnen, daß Alles in Frieden ausgehen würde; allein kaum waren die Köpfe etwas erhitzt, so fieng der Streit nur noch heftiger an, und obschon das Meiste öffentlich ver-

handelt wurde, auch das Publikum den größten Antheil daran nahm, so weiß man doch nicht, welches Ende dieser Prozeß genommen hat, oder nehmen wird.

An dem Wagen der Advokaten war als Symbol eine Feder abgebildet, ober und unter derselben aber folgende Worte geschrieben: „Guter Rath ist theuer, und — federleicht."

Nachdem der erste Umzug vorüber war, wurden sämmtliche Wagen in Form eines Hufeisens, den Freihafen Offo vorstellend, aufgestellt, und die Zubereitung zum feierlichen Empfange des ersten Schiffes, welches in den Hafen einlief, getroffen.

Die rothe Flagge, welche auf dem schönen, erst voriges Jahr errichteten Leuchtthurm aufgesteckt war, wurde abgenommen, und statt dieser eine weiße und blaue aufgesteckt. Bei der Annäherung des Schiffs begab sich der Ceremonienmeister auf den Leuchtthurm, und stellte mittelst des Sprachhorns folgende Fragen:

1.) Wie heißt das Schiff? Antwort: Concordia.
2.) Wie heißt der Capitain? Antw. Cap. Scolten.
3.) Wie stark ist die Zahl der Mannschaft? Ant. 50.
4.) Woher die Reise? Antw. Von Vera-Cruz.

Das schön gebaute Schiff mit dem hohen Mast und schöner Flagge lief nun unter dem Donner des Geschützes, durch Musik und Gesang begrüßt, in den Hafen. Es war majestätisch, all dies zu sehen; besonders da der Sturm auf der See, welcher Tags vorher herrschte, sich gelegt und die schönste heitere Witterung sich eingestellt hatte. Der Ceremonienmeister begab sich an Bord des Schiffes, um die Einladung der resp. Kaufherren zu treffen. Nach Ablauf der gewöhnlichen Ceremonien und Bekomplimentirungen giengen die gedachten Kaufleute, nämlich: ein Ostindier, ein Mannillen-Mann, ein Kongo, ein englischer Kaufmann, ein nordamerikanischer Quäcker, ein portugiesischer Jude, (während das übrige Personale auf dem Schiffe blieb) die Messe zu besuchen.

Nachdem die Einkäufe an Hanf, Garn, Leinwand ꝛc. gemacht und auf das Schiff gebracht waren, wurde mit den Verkäufern abgerechnet und dieselben ausbezahlt. Alsdann stand der Besuch des Schiffes für Jedermann offen, und der Capitain sowohl als einige Handelsleute waren so gefällig, selbst Einladungen zu machen. Man bot das gewöhnliche Schiffsgetränk, Punsch, den Besuchenden an; es wurde auf dem Schiffe gesungen und getanzt: ein Beweis, wie sehr man für freien Handelsverkehr, welcher das Wohl der Staaten begründet und die Menschheit einander näher bringt, eingenommen ist.

Als nun der zweite Umzug vorüber war, verließ das Schiff, begleitet von den herzlichsten Glückswünschen, den Hafen, und trat die Rückreise an. Auch die Wagen fuhren ihrem Bestimmungsorte zu.

Die große Menschenmasse, welche dieses herrliche Schauspiel herbeilockte, verlor sich nach und nach, und Alles begab sich um so befriedigter weg, da kein Unglücksfall die Freuden des Tages störte.

Nachts um halb 10 Uhr versammelte sich der Maskenzug, und gieng mit Musik und leuchtenden Fackeln von der alten Pfalz in das Gasthaus zum Salmen, um die Feier des Faschings auf dem Ball zu beendigen.

Die Beschreibung eines solchen Maskenzuges bedarf zwar einer gewandtern Feder, als die ist, welche denselben in Eile beschrieben hat; allein Gegenwärtiges möge dazu dienen, das Andenken an diese Maskerade länger zu erhalten, und den Dank auszudrücken, welcher den Unternehmern des Maskenzuges sowohl, als den Theilnehmern und Theilnehmerinnen mit Recht gebührt. (Im nächsten Blatt folgen die 2 Hanflieder.)

Frucht- Brod- und Fleisch-Preise.

Frucht-Preise.	Dienstag v. 19 Febr.				Samstag v. 23 Febr.			
1 Viertel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	11	—	10	24	11	—	10	24
Kernen . . .	—	—	—	—	10	—	—	—
Halbwaizen. .	8	—	7	24	8	—	7	30
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerst	—	—	—	—	5	30	—	—
Melzer . .	—	—	—	—	7	18	—	—
Welschkorn . .	5	30	—	—	5	30	—	—
Haber 7 S. .	3	12	—	—	3	12	3	—

Fleisch-Taxe vom 1. Febr.	
Das Pf.	kr.
Mastochsenfl.	8
Ochsenfleisch .	—
Mastkuhfleisch	6
Geringeres .	5
Kalbfleisch . .	5
Hammelfleisch	6
Schweinefleisch	8
Speck geraucht.	14

Brod-Taxe vom 1. Febr.	
Weißbrod:	kr.
5 Loth . . . für	1
10 Loth . . . —	2
15 Loth . . . —	3
30 Loth . . . —	6
Halbweiß: 2 ℔ . —	6 1/2
detto 4 ℔ . —	13
Schwarz: 2 ℔ . —	—
detto 4 ℔ . —	10

(Viktualien-Preise vom 23. Febr.) Lichter 18 kr. — Butter 16 kr. — Eier 6 für 6 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Andreas Patsch.